



Eine Lichtung im Wald ist das Klassenzimmer, wenn der Diplom-Biologe Thomas Lütkebohle (l.) die dritte Klasse der Schule Alte Alster in Bargfeld-Stegen unterrichtet. FOTO: 54°/JOHN GARVE

# Klassenzimmer unter Bäumen

Vor zehn Jahren startete ein Projekt, das Kinder zurück zur Natur bringt: die Draußenschule

**Bargfeld-Stegen.** Im Gänsemarsch geht's in den Wald, ein buntes Defilee aus roten, blauen Gummihosen und neongelben Regenjacken. Aus den Baumkronen pladdern dicke Tropfen. Regen? Den kennen die Kinder nach diesem langen Sommer gar nicht mehr, die Nässe stört auch keinen, sie sind ja alle gut gerüstet. „Drunten bleiben wir nur, wenn es richtig doll bläst oder blitzt und donnert“, sagt Joris (9). Mit dem Diplom-Biologen Thomas Lütkebohle von der Draußenschule und ihrer Klassenlehrerin Sabrina Papadopoulou wird die Klasse 3a der Grundschule Alte Alster in Bargfeld-Stegen die nächste Doppelstunde im nahe gelegenen Wald verbringen.

## Lernen in der Natur

Seit zehn Jahren hat die Dorfschule ein Draußen-Klassenzimmer auf einer kleinen Lichtung im nahe gelegenen Wald. Hier werden – bei nahezu jedem Wetter – die dritten Klassen an einigen Stunden der Woche unterrichtet. Es ist ein Lernen in und an der Natur, Gegenstand des Unterrichts ist das, was die Kinder unmittelbar vor Augen haben: Bäume, Sträucher, Krabbeltiere. Auf dem Weg ins Holz macht der Gänsemarsch der Drittklässler Halt unter einer traurig-trockenen Kastanie. Was sie hat, die Kastanie, fragt Thomas Lütkebohle. „Motten“, ruft es aus der Reihe. Es ist die Larve der Miniermotte, die dem Baum so zugesetzt hat, das wissen die Kinder noch aus dem letzten Schuljahr. Und Durst hat sie nach dem trockenen Sommer auch, den vermag auch der kurze Schauer nicht zu stillen.

Am Sammelplatz unter einem kleinen Hang lassen sich die Kinder auf ihre mitgebrachten Sitzkissen plumpsen, nacheinander darf jeder



Im Naturtagebuch halten die Schüler der Draußenschule ihre Erlebnisse und Beobachtungen in der Natur fest.



Während der Freispielzeit im Wald mit Toben, Hüpfen, Springen entwickeln die Kinder auch ihre motorischen Fähigkeiten weiter.



Naturkunde zum Anfassen: Welche unterschiedlichen Formen haben die Blätter der Bäume?

ein Naturerlebnis erzählen – vom Eichhörnchen, das Nüsse stibitzt, giftigen Pilzen, die im Garten wachsen oder den Blattläusen, die gerade eben von einem Blatt auf den Turnschuh gefallen sind. Und schon ergibt sich daraus die nächste Lektion: Was die Läuse auf den Blättern machen; woraus sie den Honigtau produzieren, den die Ameisen so lecker

finden, dass sie die Läuse regelrecht melken und wie die Ameisen „ihre“ Läuse vor Marienkäfern beschützen, für die so eine Laus ein regelrechtes Leckerli ist.

Einen Jahreszyklus lang erleben die Grundschüler in der Draußenschule den Kreislauf der Natur, führen ein Naturtagebuch, in das sie ihre Beobachtungen schreiben und

malen. Darin halten sie auch fest, wie sich „ihr“ Baum mit den Jahreszeiten verändert – jedes Kind hat sich zu Beginn des Unterrichtszyklus einen eigenen Patenbaum ausgesucht. Nach dem Sitzkreis sausen sie los, Blätter sammeln, die sie dann entsprechend der Form einer Gruppe zuordnen und abzeichnen. „Das Zeichnen ist dabei ein ganz wichti-

ges Element“, sagt Thomas Lütkebohle. „Die Kinder lernen dabei, wirklich genau hinzuschauen und zu beobachten.“

## Ergreifen und begreifen

Der Unterrichtsstoff, mit dem sich die Grundschüler befassen, liegt greifbar vor ihnen. „Die Kinder greifen und begreifen, womit sie sich beschäftigen, das bleibt viel nachhaltiger im Gedächtnis haften“, sagt ihre Klassenlehrerin Sabrina Papadopoulou. Erstaunt hat sie auch das motorische Geschick, mit dem sich ihre Schüler während der Freispielzeit im Wald bewegen, wie sie einen steilen Hang erklimmen, auf Bäume klettern, Hütten bauen. Die Draußenschule im Wald bringt die Kinder in Bewegung, selbst jene, die anfangs noch über den „langen“ Weg dorthin gemostert haben, toben inzwischen über Stock und Stein. Gelangweilt hat sich hier noch keiner.

## Die Draußenschule

Seit zehn Jahren werden im Kreis Stormarn Schulkinder an einigen Stunden in der Woche in der freien Natur unterrichtet. Der Umweltpädagoge Johannes Plotzki und Kiene Bertram, eine Klassenlehrerin der Schule Alte Alster in Bargfeld-Stegen, haben die

Draußenschule im September 2008 gestartet.

Seitdem haben insgesamt 200 Klassen aus insgesamt zehn Schulen am Projekt Draußenschule teilgenommen. Im Schuljahr 2017/18 verlegten rund 420 Schülerinnen und Schüler aus ins-

gesamt 20 Klassen ihren Unterricht ins Freie. Mit dem Projekt „Draußenschule“ können Grundschulen das Zertifikat „Zukunftsschule.SH“ vom Land Schleswig-Holstein erhalten. Diese Auszeichnung bekommen Schulen für herausragende Projekte im

Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verliehen.

Am 17. September feiert die Grundschule in Bargfeld-Stegen den zehnten Geburtstag der Draußenschule mit einem Jubiläumsempfang.

## BUCHTIPP

### Zuhause im Urwald

So viele Menschen es auf der Welt gibt, so viele Gefühle zu und Definitionen für den Begriff Heimat mag es wohl geben. Ina Knobloch kommt aus Frankfurt. Sie hat Biologie studiert, da ist es nicht abwegig, dass ihr Heimatbegriff an Natur und Umwelt gekoppelt ist. Dass ihr Traum aber ein Leben im eigenen Baumhaus ist – wer sollte darauf kommen? 1987 hat sie als Studentin Baumsamen in den Dschungel-Boden von Costa Rica gesteckt, um 30 Jahre später in den Wipfeln

eben dieser Bäume ihr eigenes, solide konstruiertes und den höchsten Ansprüchen genügendes Haus zu beziehen. Zur Idee von Heimat gehört immer auch eine Vorstellung von der Umgebung, von den Nachbarn. Mitten im Urwald sind andere Häuser und Menschen rar. Ina Knobloch aber liebt ihr Leben, teilt ihr Zuhause mit Faultieren, Papageien und Affen. Ihre neue Heimat beschreibt die Naturschützerin in ihrem sehr lesenswerten Buch.

**Info** „Baumhaus mit Faultier“: Ina Knobloch, Ullstein, 320 Seiten, 15 Euro



## LN-SERIE: 875 JAHRE - LÜBECK ERZÄHLT UNS WAS

### Tippen für den Widerstand

Die Stenotypistin Martha wohnt mit ihrem Mann Joseph und den beiden Kindern Ursula und Ulrich auf der Lübecker Dornbreite – eine Arbeiterfamilie wie viele Nachbarn im „roten Lübeck“. Doch die Stadt verändert sich, die „Braunhemden“ finden immer mehr Anhänger auch in der Arbeiterschaft. Als Herbert Frahm, ein Freund ihres Sohnes Ulrich, sie bittet, seine handschriftlichen Flugblätter gegen die „Nazis“ für eine Vervielfältigung auf Wachsmatritze zu tippen, zögert sie nicht. Herbert, der uneheliche Sohn einer Verkäuferin, ist ein 19-

jähriger politisch engagierter Heißsporn aus dem Vorstand der Sozialistischen Arbeiterpartei. Er wächert bei seinem Opa auf und wettet in



Marthas Schreibmaschine, Marke Orga Privat, Baujahr 1925.

FOTO: LÜBECKER MUSEEN

seinen Zeitungsartikeln im „Lübecker Volksboten“ gegen „Die Jungens vom Hakenkreuz“. Nun hat er ihr diese Zeilen über den „ergaunerten Wahlerfolg der Nazis“, die „Todfeinde der Arbeiterklasse“, zugesteckt, die sie entgegen ihrer Professionalität als Stenotypistin zur Tarnung bewusst laienhaft abtippt: Die Zeilen werden wellig und die Buchstaben drücken sich unterschiedlich stark auf das Papier. Das Schriftbild wird keine Rückschlüsse auf den Verfasser zulassen – weder auf sie noch auf den jungen Genossen Herbert mit Decknamen „Willy Brandt“, der den brisanten Text gegen die Nazis geschrieben hat.

## MOIN MOIN



Von Brigitte Fokuhl

### „Putziwech“

Otto un Berni sitten in'n Kroog un hebbt sik in de Twüschentiet enen antüdel. Ünneren Disch liggt Harras, Otto sien Hund. De beiden Keerls kennt sik al ut de Schooltiet un hebbt veel tosaam beleevt un ok mal wat utfreten, man nix Leiges. Berni is een groten stebigen Keerl, Otto een lütten smallbackigen Minschen, den' ofteens mal de Gall överlöppt. Aver un hebbt de beiden de Nääs vull vun't Supen un wüllt nah Huus.

Nah't Betahlen gaht se vör de Döör. Dor ritt Berni de Düvel un he fangt an, Otto to trietsen. De sluckt toerst dröög dal, mütt sik aver doch argern. Harras sitt an de Siet vun sien' Herrn. Man nu löppt Otto de Gall över. He wiest up Berni un seggt to Harras: „Putziwech!“ Dat lött Harras sik nich tweemal seggen. As Terrier is he sowieso vun de schappige Oort. He fletscht de Tähn un geiht Berni an de Bux un bitt to. „Putziwech“ heet je soveel as „putz ihn weg“. Harras hett nu de Bux tofaat un wrangelt dormit hen un her. „Minsch, Otto, piep dienen Hackenbieter trüüch, de ritt mi je miene niege Cordbux twei.“ „Denn nimmst du torüch, dat ik een Schwachmathiker bün.“ „Ja, ja, is je goot. Segg dienen Köter man Bescheed, he sall mi in Roh laten.“ „Harras, aus!“ „röppt Otto, un de Hund lött vun Berni af un is up eenmal wedder lammfromm, wieldat sien Herr dat so hebben will.

Ik glööv, „Putziwech“ is ok hüüt noch modern. Ik will aver hopen, dat nims sienen Hund up mi hisst. Dorföör höört man ofteens: „Der tut doch nichts, der will doch nur spielen!“ Na, dor verlaadt di man nich up.

## KIEK AN

**Lübeck.** Tanz- und Kunstbegeisterte können am Freitag, 14. September, unter dem Titel „Tanzen mit Nolde“ einen besonderen Tanzabend mit einer künstlerischen Performance erleben und auch selbst tanzen. Die Künstlerinnen Ulla Benninghoven, Shiao Ing Oi sowie die Schülerinnen der Musik und Kunstschule performen zu Noldes Bild „Tanzende Mädchen“ und inspirieren die BesucherInnen zum Mittanzen auf den Spuren des norddeutschen Malers. Der Workshop beginnt um 19.30 Uhr und dauert bis 21 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene 11, für Ermäßigte 7,50 und für Kinder 6,50 Euro.

**Schönberg.** Felsige Küstenformationen und maritime Sehnsuchtsorte an Nord- und Ostsee sind das Thema der Arbeiten von Renate Straatmann. Die Künstlerin präsentiert ihre abstrakten, großformatigen Malereien mit der Ausstellung „Maritime Orte“ bis zum 7. Oktober im Kulturhaus Alte Apotheke, Knüllgasse 8, in Schönberg in Mecklenburg. Heute um 11.30 wird die Ausstellung eröffnet.

**Travenbrück.** Der Projektchor der MAS – Musikakademie unter der Leitung von Susanne Dieudonné lädt am Mittwoch, 12. September, zum „Jubiläe Deo“ in die Kirche des Benediktinerklosters Nüttschau, Schlossstr. 26, Travenbrück. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr; der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



## Schreiben Sie uns

Das Postfach der Heimatseite ist immer für Sie geöffnet. Wir freuen uns über Ihre Tipps, Termine, Fragen und Anregungen – per E-Mail an: [heimat@ln-luebeck.de](mailto:heimat@ln-luebeck.de)